

# Stääg-Familie: «Sie werden uns fehlen»

Zwei langjährige Mitarbeiterinnen verabschiedet – Sechs Jubilare erhalten zusätzliche Ferien

Werkstätte und Wohnheim Steig in Appenzell haben Grund zum Feiern: Vier Betreute haben 30, zwei weitere 25 Jahre hier verbracht. Ruth Gollino und Elisabeth Suter gehen in Pension – ein herber Verlust, sagt Heinz Brander.

Rolf Rechsteiner

Dieser Abschied per Ende Monat werde weh tun, sagt Heinz Brander, Geschäftsführer der «Stääg». Die beiden Frauen hätten während 23 Jahren hervorragende Arbeit für die Betreuten der Institution und vor allem mit ihnen geleistet. Ruth Gollino stiess am 9. August 1993 zum Team. Sie war im Wohnheim für die Lingerie zuständig. An drei Tagen pro Woche ging sie ihrer Arbeit mit grossem Engagement nach, stets fröhlich und aufgeschlossen für die Anliegen ihrer wechselnden Mitarbeiterinnen. Heinz Brander sagt, diese hätten sich darum gerissen, mit Ruth Wäsche zu besorgen, weil sie eine ausgezeichnete Zuhörerin sei und im Umgang mit Menschen ein eigentliches Naturtalent. «Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck!», lobt Brander.

## Eine gute Organisatorin

Nur ein halbes Jahr später trat Elisabeth Suter ihre Arbeitstelle an. Sie managte in der Werkstätte die Industriegruppe 2, die für verschiedenste Handarbeit zu erledigende Aufträge zuständig ist. Heinz Brander erwähnt etwa die Etikettierung von Goba-Spezialitäten oder den Versand von Landgemeindemandaten und Wurfsendungen aller Art. Bis zu neun Personen habe Elisabeth Suter geführt, und sie sei als zuverlässige Ansprechperson für die Kundschaft sehr geschätzt worden. Als gelernte Krankenschwester verarztete sie auch ungezählte Blessuren; der Betriebsanleiterin wurde allseits grosser Respekt entgegen



Langjährige Partner (stehend von links): Elisabeth Suter, Geschäftsführer Heinz Brander, Priska Streule, Ruth Gollino, Margrit Inauen, Stefan Manser, Marlen Walser sowie (vorne sitzend:) Hans Abler und Maria Steuble. (Bild: Rolf Rechsteiner)

gebracht. Auch um die Organisation der Mittagsbetreuung hat sie sich verdient gemacht.

«Beide werden uns fehlen», sagt Heinz Brander mit Blick auf die ausgezeichnete Belegung der «Stääg». Im Wohnheim seien 23 von 24 Plätzen vergeben, und ab August würden 52 Personen in den Werkstätten arbeiten, zwei mehr als vor-

gesehen. Zwei Neuzugänge aus Innerrhoden, die von der Schule Roth-Haus her kommen, seien zu begrüssen. Das macht Freude, denn junge Leute beleben den Betrieb.

## Langjährige Aufenthalte

Sechs Personen, drei aus Bühler und drei aus Appenzell, dürfen sich dieses Jahr

auf verlängerte Ferien freuen. Sie gehen seit 30 beziehungsweise 25 Jahren in der «Stääg» aus und ein. Hans Abler und Margrit Inauen leben im Wohnheim, Stefan Manser und Marlen Walser kommen täglich zur Arbeit seit drei Jahrzehnten, Maria Steuble aus Bühler und Priska Streule aus Appenzell seit einem Vierteljahrhundert. Sie alle machen sich auf

ihre Weise nützlich und freuen sich immer, wenn ihre Arbeit geschätzt und auch gelobt wird.

Die Jubilare werden im Rahmen der Weihnachtsfeier vor der ganzen Stääg-Familie nochmals beschenkt. Die zusätzlichen Ferien verbringen sie nach persönlichem Zuschnitt. Nicht allen bieten sich dieselben Möglichkeiten.